

Rhein-Provinz.

Regierungs-Bezirk Trier.

Kreis Trier.



Nach ein. Orig. Aulin. v. P. Vogel, ausgef. v. Th. Albert, Druck. v. Winckelmann & Schae.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

ST. MATTHIAS.

# ST. MATTHIAS.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK TRIER. — KREIS TRIER.

---

Das Rittergut zu St. Matthias bei Trier mahnt vielfach an die Zeiten des Mittelalters, sogar bis zurück in die Tage der Römerherrschaft werden die Erinnerungen geweckt, an denen diese ganze Gegend so überaus reich ist. Die Gebäulichkeiten des Gutes stehen auf den Fundamenten einer grossen römischen Villa, und die christliche Kirche an einem Platze, auf welchem ehemals ein berühmter Diana-Tempel errichtet war. Als der erste christliche Bischof, Eucharius, gesendet von St. Peter aus Rom, nach Trier kam, stürzte er das Marmorbild der Diana im Tempel und errichtete in demselben das erste Kreuz diesseits der Alpen. Unter seinen Nachfolgern, den Bischöfen Valerius und Maternus wurde die Kirche des heiligen Eucharius erbaut, und liessen sich dazumal in derselben viele fränkische Grosse zum Christenthum taufen. Aus dieser Zeit ist noch eine sehr merkwürdige Katakombe vorhanden.

Unter den Bischöfen von Trier wurde neben der Kirche des heiligen Eucharius das Benedictiner Kloster erbaut, wel-

ches durch seine intelligenten Pröbste und Aebte, welche Künste und Wissenschaften in demselben pflegten, später zu grosser Berühmtheit gelangte.

Während der Kreuzzüge brachte der Ritter von Ulmen (in der Eifel) die sterblichen Reste des Apostels St. Matthias aus dem Morgenlande mit, und wurden dieselben in der im romanischen Style erbauten Klosterkirche beigesetzt, woher die Kirche, das Kloster und der Ort den Namen „zu St. Matthias“ erhalten haben. Von nun an wurde das Grab des Apostels ein berühmter Wallfahrtsort und wird als solcher noch heute besucht.

Das Kloster stieg im Laufe der Jahrhunderte zu immer grösserer Bedeutung empor. Es erwarb sich bedeutende Güter und Einkünfte, hatte die hohe und niedere Gerichtsbarkeit und sass in dem Rathe des Churfürstenthums Trier, doch wurde durch die französische Revolution, welche so vielfach vernichtende Umwälzungen zur Folge hatte, auch die Macht des Klosters für immer gebrochen.

Bei der Invasion der französischen Armee im Jahre 1792 flüchteten die Mönche über den Rhein; was sie nicht mit fortnehmen und retten konnten, wurde geplündert und verwüstet. Die werthvolle Bibliothek, gleich wie die kostbaren Kirchen-Gerathe wurden ein Raub der feindlichen Schaaren.

Als die französische Republik allenthalben zur Veräusserung der geistlichen Güter schritt, wurde dieselbe auch in St. Matthias vorgenommen und diese Domaine dazumal von dem Herrn Chr. Ph. von Nell erstanden und nun alles zu landwirthschaftlichen Zwecken umgeschaffen, was ehemals dem Klosterleben gedient hatte. Dem Gute zu St. Matthias wurden die Rechte als landtagsfähiges Rittergut zuerkannt. Als solches kam die Besitzung durch Erbschaft auf Georg Friedrich von Nell, den Sohn des Herrn Chr. Ph. von Nell und ist seit 1860 Eigenthum seines Enkels, des Herrn J. P. Job von Nell.